

Wenn man in einer Schwalbenkolonie einen Vogel anschießt, so versammeln sich bald fast alle Artgenossen um den verwundeten Kameraden, als ob sie ihm helfen oder ihn verteidigen wollten. In den Schutz dieser kühnen Vögel stellen sich nun verschiedene harmlosere Brüter, besonders *Tringa*, *Phalaropus*, die Eiderenten und Gänse, die mit Vorliebe in der Nähe der Seeschwalben ihre Brutplätze anlegen, wohl weil sie durch diese gegen die räuberischen Möwen geschützt werden. Sogar der rothalsige Taucher, *Colymbus septentrionalis*, nistet mit den Seeschwalben zusammen an den Süßwasserteichen der Great-Insel. Alle diese Vögel duldet die Seeschwalbe gern in ihrer Nähe, nur die Möwen werden ferngehalten.

Im August sahen wir die alten Seeschwalben bisweilen schon in grossen Scharen zum Zug vereinigt, so auf den Ryk-Ys-Inseln, wo sie einen braunen Hügel so dicht bedeckten, dass er aus der Ferne wie beschneit aussah; als ein Schuss abgefeuert wurde, erhob sich mit ohrenbetäubendem Gekreische eine Vogelwolke in die Luft. Junge waren fast gar nicht dabei, diese scheinen später nach Süden zu ziehen.

Die Nahrung der Seeschwalbe besteht aus verschiedenen Planktontieren, Krebsen und besonders Würmern (Polynoiden), aber auch Fischreste wurden im Mageninhalt gefunden. Sie erhaschten ihre Beute durch Stosstauchen. Es giebt wohl kaum geschicktere Flieger als diese lang beschwingten Vögel, und es gehört zu den reizvollsten Schauspielen, sie bei ihrer Jagd zu beobachten, wie sie in Zickzacklinien umherkreisen, dann plötzlich rüttelnd stillestehen, wie eine Kugel ins Meer sausen, aber ohne tief einzutauchen, mit ihrem spitzen Schnabel das Beutetier ergreifen und sich ebenso schnell wieder in die Höhe schwingen. Wir haben nie beobachtet, dass die arktischen Seeschwalben sich gegenseitig ihre Beute abjagen, wie es andere Gattungsgenossen (z. B. die Zwergseeschwalben) thun; diese Vögel scheinen weit geselliger zu sein als ihre südlicheren Verwandten, wofür ja auch ihr solidarisches Auftreten gegen ihre Feinde spricht.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Schriftenschau.

Um eine möglichst schnelle Berichterstattung in den „Ornithologischen Monatsberichten“ zu erzielen, werden die Herren Verfasser und Verleger gebeten, über neu erscheinende Werke dem Unterzeichneten frühzeitig Mitteilung zu machen, insbesondere von Aufsätzen in weniger verbreiteten Zeitschriften Sonderabzüge zu schicken. Bei selbständig erscheinenden Arbeiten ist Preisangabe erwünscht.

Reichenow.

D. N. Anutschin, Zur Geschichte der Kunst und des Glaubens der Tschuden im Ural Gebiet. Darstellung der Vögel und geflügelten Wesen. Moskau 1899. 4<sup>o</sup>. (Russisch.)

Ch. Deichler, Der Vogelzug. Bemerkungen zu den beiden gleichnamigen Artikeln von Fritz Braun. (Journ. f. Ornith. 1900 S. 106—116.)

Verf. wendet sich gegen die These Brauns, dass die Heimat unserer Zugvögel nicht in den Ländern des Sommeraufenthalts, sondern in südlicheren Breiten sei und sucht eingehend auf Grund der geologischen und palaeontologischen Forschungen nachzuweisen, dass die Heimat der Zugvögel unserer Gebiete thatsächlich auch in unseren Breiten ist. Als nach dem Tertiär mit seinem tropischen Klima die Eiszeit eintrat und den Winter mit dem Nahrungsmangel brachte, da begann der Zug nach dem Süden. Zur Zeit der Geschlechtsthätigkeit im Sommer zog es die Vögel dann wieder nach der alten Heimat zurück. Und aus der Gewohnheit bildete sich im Laufe der Zeiten ein unbewusster Trieb.

O. Kleinschmidt, Vogelschutz vom Standpunkte wissenschaftlicher Kritik. (Journ. f. Ornith. 1900 S. 117—119.)

A. Nehring [Über einen bei Auer in Ostpreussen erlegten *Falco sacer* und eine auf Usedom geschossene *Sterna caspia*]. (Journ. f. Ornith. 1900 S. 125.)

Ernst Hartert, Über das Studium der Unterarten. (Journ. f. Ornith. 1900 S. 129—134.)

Verf. geht eingehend auf die Notwendigkeit der sorgfältigsten Unterscheidung lokaler Formen ein, die allein eine genaue Kenntnis der Vögel des Erdballes im Sinne wissenschaftlicher Arbeit ermöglicht.

O. Kleinschmidt, Arten oder Formenkreise? (Journ. f. Ornith. 1900 S. 134—139.)

„Alle Formen, die nur geographische Vertreter ein und desselben Tieres sind, werden als Formenkreis bezeichnet.“ Verf. geht darauf ein nachzuweisen, dass die augenblicklich angewendete Nomenclatur zur Bezeichnung geographischer Formen nicht ausreiche und schlägt nach bestimmtem Schema neue Namen und Namensgruppen vor. [Ref. möchte die Darlegungen des Verf. nicht zu den seinigen machen. Wir sollten froh sein, dass der Begriff der Subspecies festgelegt ist und allgemeinere Geltung gefunden hat. Mit der wissenschaftlichen Anwendung desselben dürfte im Sinne der Hartert'schen Auseinandersetzungen, unter Beibehaltung gewohnter, allgemein angenommener Nomenclatur — kleine Variationen sprechen gar nicht mit — zum mindesten dasselbe erreicht werden wie durch die von Kleinschmidt vorgeschlagenen Änderungen, die Alles Bestehende über den Haufen werfen. Man lese, was Eduard von Martens, einer der grössten lebenden Conchyliologen, über den Begriff der „Formenkette“ sagt, den die Dr. Dr. Paul und Fritz Sarasin neben dem bereits in der Malacologie bestehenden und auch in der Botanik angewendeten Begriff „Formenkreis“ neu einzuführen suchen. In der Ornithologie bedürfen wir, nach des Ref. Meinung, weder Formenkreise, noch Formenreihen, noch Formenkette, noch Formenglieder, noch

Formengruppen; die ternär benannte Subspecies genügt bei dem augenblicklichen Stande unseres Wissens vollständig zum „zielbewussten Studium der Unterart“, zur festen Fixierung localer Formen wie zur künstlich systematischen Gruppierung und Aneinanderreihung bei faunistischen Arbeiten.]

P. Suschkin, Die Vögel des kirgisischen Steppengebietes (Journ. f. Ornith. 1900 S. 139—151).

Verf. giebt ein anziehend geschriebenes Bild seiner in den Jahren 1894 u. 1898 in der Kirgisensteppe ausgeführten Reisen und ornithologischen Forschungen. Zum ersten Male wird das weite Gebiet zwischen Uralfuss und Aralsee einheitlich behandelt.

Kollibay, *Nycticorax griseus* Strickl. als Brutvogel in Schlesien. (Journ. f. Ornith. 1900. S. 152—155).

Bespricht die Litteraturangaben über das Vorkommen des Nächtreihers in Schlesien. Mai 1899 brütete die Art bei Kottwitz, stromaufwärts von Breslau. Eier und junge Vögel wurden gesammelt.

Harry C. Oberholser, Notes on birds collected by Doctor W. L. Abbott in Central Asia. (Proc. Un. St. Nat. Museum, vol. XXII. 1900 S. 205—228).

Behandelt die Sammlungen Dr. Abbotts aus dem Gebiet von Ladak. Von den 62 sp. wird *Totanus totanus eurhinus* neu beschrieben; für *Saxicola montana* wird ein neuer Name: *Saxicola oreophila* in Vorschlag gebracht. Eingehende Notizen über die Färbungen einzelner Exemplare. Ausführlich wird *Buteo ferox* behandelt, von dem sich achtzehn Individuen in der Sammlung befinden.

F. Doenecke, Untersuchungen über Bau und Entwicklung der Augenlider beim Vogel und Haifisch. Leipzig 1899. 8°. 45 S. mit Abbild.

H. Schalow.

E. Hartert, On the Birds collected by Mr. Meek on Rossel Island in the Louisiade Archipelago. (Novit. Zool. VI. 1899 S. 76—84.)

36 Arten sind für die Rosseliusel nachgewiesen, darunter mehrere eigentümliche, die zum Teil bereits im Bull. Brit. Orn. Club beschrieben sind, zum Teil in der vorliegenden Arbeit gekennzeichnet werden: *Rhipidura louisiadensis*, *Gerygone rosseliana*, *Geoffroyus aruensis cyanicarpus*.

R. Ridgway, New Species etc. of American Birds. VI. Fringillidae (Supplement). (Auk XVII. 1900 S. 29—30.)

Neu beschrieben: *Melospiza melodia kenaiensis* von Alaska, *Passerella iliaca insularis* von Alasca, *Passerella iliaca annectens* von Alaska.

H. Brown, The Conditions Governing bird life in Arizona. (Auk XVII. 1900 S. 31—34.)

J. Dwight, The Moults of the North American Tetraonidae Quails, Partridges and Grouse. (Auk XVII. 1900 S. 34—51.)

Erörtert ausführlich die einzelnen Alterskleider und die Mauserungen der Tetraoniden im allgemeinen und beschreibt sodann die verschiedenen Kleider der einzelnen Arten und die Art ihrer Entstehung vom Dunenkleide bis zum zweiten Hochzeitskleide.

E. Cones, Pipile vs. Pipilo. (Auk XVII. 1900 S. 68.)

Verfasser hält die beiden Namen für nicht hinreichend unterschieden, um beide ohne Vermeidung von Verwechslungen im Gebrauche zu behalten und schlägt für *Pipile* den neuen Namen *Cumana* vor.

W. E. Clarke, On the Occurrence of the Lesser Whitethroat (*Sylvia curruca*) in the Outer Hebrides, with Remarks on the Species as a Scottish Bird. (Proc. Phys. Soc. Edinburgh XIV. S. 158—162.)

*Sylvia curruca* wird nur selten und ausnahmsweise als Brutvogel in Schottland angetroffen; ein Vogel wurde am 24. Oktober auf Barra gefangen.

W. E. Clarke, On the Occurrence of the Asiatic Houbara (*Houbara macqueenii* Gray and Hardw.) in Scotland. (Proc. Phys. Soc. Edinburgh XIV. S. 162—163.)

Eine Kragentrappe wurde am 24. Oktober vergangenen Jahres in Aberdeenshire erlegt.

---

## Nachrichten.

Die von der Biological Survey ausgerüstete Expedition, unter Osgood, Maddren und Dr. Bishop stehend, ist Ende December aus Alaska heimgekehrt, nachdem sie den Yukon von Lake Bennett bis zur Mündung befahren und auf dem ganzen Weg von Skagway bis St. Michaels eine sehr bedeutende Sammlung von kleinen Säugetieren und Vögeln angelegt. (Bull. Am. Geogr. Soc. 1899. No. 5).

Um die der Argentinischen Republik zugesprochenen Teile der Puna de Atakama zu erforschen, ist am 7. Febr. d. J. von Buenos Aires eine Expedition unter Prof. Döring aufgebrochen. Zunächst soll es sich nur um die Erforschung der Flora und Fauna handeln. (Globus Bd. 77. S. 246).

Dr. Georg von Almásy, welcher im Jahre 1897 eine ornithologische Recognoscierung der Rumänischen Dobrudscha durchgeführt und sich durch einen anziehend geschriebenen Bericht über diese Reise (O. M. 1899, S. 83), wie durch die wissenschaftliche Bearbeitung der auf der Excursion gewonnenen Ergebnisse unter den Ornithologen vorteilhaft bekannt gemacht hat, weil augenblicklich mit Dr. Rudolf von Stummer-